

Auf dem Weg zu Routiniers

Sthörfunk Rachel Jörg und Alea Müller moderieren seit Anfang September das Mittagsmagazin des Haller Radiosenders. Die Bufdis über Lampenfieber und die „kleinste Metropole der Welt“. *Von Jonas Krauthansl*

Kaum haben sie ihren Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) bei Radio Sthörfunk angetreten, schon haben Alea Müller und Rachel Jörg ihre eigene Sendung. Gemeinsam moderieren sie seit Anfang September an drei Tagen der Woche das Mittagsmagazin „Sthörmelder“, ab nächsten Monat sogar täglich. „Langsam kommt die Routine“, sagt Müller. Aber besonders die erste Woche sei hart gewesen, „da gab’s viel Input“. Radiogerecht schreiben, sprechen und schneiden, „alles Sachen, die man nicht in der Schule lernt“.

Die beiden jungen Frauen haben im Sommer ihr Abitur bestanden, „aber keinen Plan, was wir studieren wollen“. Also entschieden sie sich für ein praktisches Jahr. Beim Haller Hörfunksender lernen sich die 19-jährige Alea Müller aus Oedheim bei Heilbronn – einem „Kaff im Nirgendwo, das aber gar nicht so öde ist, wie es klingt“ – und Rachel Jörg, 20, aus dem Mainhardter Ortsteil Ammertsweiler kennen. Müller lebt inzwischen in Hall, der „kleinsten Metropole der Welt“ und einem „behüteten Ort“. Das mache die Kreisstadt perfekt für den ersten Wegzug von zu Hause. „Die Leute hier sind sehr herzlich“, findet sie. Und: „Hier gibt es immer irgendwas zu unternehmen.“

Nervosität legt sich schnell

Zwischen 12 und 13 Uhr sprechen die Bufdis über aktuelle Themen wie das Haller Freundschaftsfest, erklären ihren Zuhörern, wie vielfältig Bienen sind, oder verraten, was gegen den Sonntagsblues hilft. „Wir überlegen uns immer schon am Nachmittag des Vortags in einer Brainstorming-Runde unsere Sendungsthemen“, berichtet Jörg. Viele Ideen würden auch spontan im Verlauf des Tages aufkommen. Vormittags recherchieren sie dazu und bereiten An- und Abmoderation oder Veranstaltungstipps vor.

Und dann ist es so weit: Nach den 12-Uhr-Nachrichten übernehmen Müller und Jörg von Studio zwei aus. Mit Kopfhörern und Mikrofon ausgestattet, sitzen sie vor



Kommen nach knapp drei Wochen bereits gut zurecht im Studio von Radio Sthörfunk: Rachel Jörg und Alea Müller.

Foto: Jonas Krauthansl

dem Schaltpult. Wie groß die Aufregung nach knapp drei Wochen noch ist? Immerhin sind die beiden live im Radio zu hören. „Vor unserer ersten eigenen Sendung war ich schon sehr nervös“, gesteht Müller. „Aber man gewöhnt sich schnell daran. Jetzt bin ich gar nicht mehr aufgeregt“, ergänzt ihre Hörfunk-Kollegin. Dennoch: Live auf Sendung zu sein ist für beide noch immer eine andere Dimension als eine Hausarbeit zu schreiben.

Abwechslungsreicher Mix

Hin und wieder würden sie noch mit technischen Problemen kämpfen, aber auch das klappt immer besser. Nach ihren Sendungen besprechen sich die Bufdis mit Radiokoordinator Miro Ruff, der die beiden aktuell noch einarbeitet und ihnen rückmeldet, was bereits gut läuft und was

noch verbessert werden kann. Ihnen gefällt die Verantwortung, die ihnen schon früh während des einjährigen Freiwilligendienstes auferlegt wird. „Wir werden nicht zum Kaffeekochen in die Ecke abgestellt“, schätzt Müller.

Über das Mittagsmagazin hinaus sind sie auch noch für Öffentlichkeitsarbeit, Homepage und Social-Media-Kanäle von Radio Sthörfunk verantwortlich. Dieser Mix aus verschiedenen Aufgaben machte die ersten Wochen bereits sehr abwechslungsreich. „Wir lernen gerade unheimlich viel“, so Jörg. Apropos Mix: Musikalisch sind die beiden so bunt wie der Haller Sender selbst unterwegs. „Ich habe keinen bestimmten Musikgeschmack“, erklärt Müller. Ähnlich geht es Jörg, sie habe aber bereits viele gute Lieder durch ihre Arbeit beim Radio entdeckt.

„Bei der Themenwahl sind wir völlig frei“, erzählt Alea Müller. Ihr erstes Interview im „Sthörmelder“ führten sie mit Gunther Reber vom Blog Selbstläufer, der 40 Tage ohne Geld quer durch Deutschland wanderte. Passend dazu befragten sie Passanten in Schwäbisch Hall, was sie machen würden, wenn jemand an ihrer Haustür klingelt und nach Essen oder einem Schlafplatz fragt. „Die erste Umfrage hat natürlich Überwindung gekostet. Man muss mit dem Mikrofon ganz nah an die Leute ran“, gesteht Jörg. „Aber nach den ersten Personen ist es gar nicht mehr schlimm. Das gehört eben alles dazu“, ergänzt Müller. Über ihre Kollegen bei Radio Sthörfunk – die meisten arbeiten dort ehrenamtlich – sagen die Bufdis: „Obwohl wir zu den Jüngsten hier gehören, begegnen uns alle auf Augenhöhe.“

Wie ist es eigentlich, seine eigene Stimme im Radio zu hören? „Ich finde es immer noch unangenehm“, gesteht Müller schmunzelnd. Dabei zählen sich die zwei jungen Frauen zur Generation Sprachnachricht. Trotzdem haben sie schon nach ihren ersten Wochen festgestellt: Eine Zukunft im Hörfunk-Journalismus können sich beide vorstellen.

Echt schlau!

In Schwäbisch Hall und Crailsheim empfangbar

Radio Sthörfunk ist unter 97,5 FM in Schwäbisch Hall und unter 104,8 FM in Crailsheim empfangbar. Außerdem sind die Sendungen im Livestream oder in der Mediathek abrufbar. Beides findet sich unter www.sthoerfunk.de.